

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Habenschaden,
sehr geehrte Frau Hanusch, sehr geehrter Herr Dr. Roth,
sehr geehrte Frau Hübner, sehr geehrter Herr Müller,
sehr geehrte Münchner Stadträt:innen,
sehr geehrter Herr Dunkel,
sehr geehrter Herr Böhle,
sehr geehrter Herr Baumgärtner,

wir, die Unterzeichnenden, wenden uns heute an Sie, um unserer sehr großen
Verwunderung über die aktuellen Vorgänge auf Münchens öffentlichen Plätzen Ausdruck zu
verleihen.

Die IAA komme nach München, hieß es, und die nachhaltigen Mobilitätskonzepte würden
auch in der Stadt direkt ausgestellt und erlebbar gemacht. Dazu käme ein von der Stadt
organisierter Mobilitätskongress und mit ihm acht ausgewählte innovative Mobilitätsprojekte.
Soweit die Theorie und das Versprechen.

Was wir jetzt aber in Münchens „guter Stube“ vorfinden sind Umbauten ungeahnten
Ausmaßes, ein Missbrauch des öffentlichen Raums als Werbeträger der großen
Automobilkonzerne und eine inakzeptable Einschränkung des öffentlichen Lebens. Unsere
Projekte rund um den Mobilitätskongress wurden alle bis zur Unkenntlichkeit herabgeregelt
und dadurch fast schon der Lächerlichkeit preisgegeben: Eine autofreie Straße, die
Parkstraße, durch die jetzt Autos fahren, ein FreiRAUM-Viertel heruntergekürzt auf ein paar
Parklets, ein für zwei Monate geplanter Informations- und Mitmachcontainer des BUND
Naturschutz rund um die aktuellen Fragen zu Verkehrswende, der von ursprünglich
geplanten und beantragten zwei Monaten vom KVR auf zwei Wochen gekürzt wurde und
deshalb aus Kosten- und Nachhaltigkeitsgründen vom BUND Naturschutz abgesagt werden
musste. Eine sichere Kreuzung des ADFC, die sich jetzt als 2D-Teilkreuzung mit
„Spielteppich“-Charakter präsentieren darf, ein Mobilitätswendecamp, das, damit die
Campierenden es nicht „zu gemütlich“ haben und immer einsehbar ist, was dort geschieht,
ohne Veranstaltungszelt auskommen muss und im ihm zugestandenen Platz stark begrenzt
wurde sowie eine Bündnis-Sternfahrt, die elf Monate lang vom ADFC akribisch geplant
wurde und jetzt acht Tage vor der Demo ganze Streckenzüge untersagt oder erheblich
gekürzt werden sollen. Das hinterlässt uns ehrlich gesagt sprachlos.

Das gigantische „Förderprogramm“ der Automobilbranche in der Münchner Innenstadt
hingegen sieht vor, dass Mercedes den Odeonsplatz asphaltieren darf (?) und die Durchfahrt
für alle Radelnden sperrt, dass der Marienplatz schon fast die Hochhausdebatte wieder
ankurbeln könnte, der Wittelsbacherplatz mit einer riesigen Leinwand vollgerummelt werden
darf und dann thront zu allem Überfluss noch auf dem Königsplatz ein Auto auf einer Säule
vor der Glyptothek... Auch die angeblich für emissionsfreien Verkehr vorgesehene Blue
Lane verdient diesen Namen nicht, denn es dürfen auch Hybrid-Fahrzeuge darauf fahren,
die viel zu oft nur theoretisch auch elektrisch fahren könnten. Die public Spaces sind so
public auch nicht, so wird den Fußgänger:innen der Weg über den Königsplatz verwehrt.
Selbst von öffentlichen Flächen aus werden Fotos auf den Straßenverkehr durch
Sicherheitsdienst und Polizei unterbunden. Dass Hauptradrouten gesperrt und der

ÖV-Knoten Odeonsplatz unterbrochen wird, ist bezeichnend für die Fokussierung nur auf Autos. Den Gipfel dieses scheinheiligen Greenwashings schließlich bildet die Alibi-Aufstellung einiger Bäume auf dem Max-Joseph-Platz - allerdings nur für die Dauer der IAA.

So etwas hätten wir in München für ausgeschlossen gehalten – denn sonst wird, wenn es um Verkehrswende-Maßnahmen geht, jede noch so kleine Umgestaltung des öffentlichen Raums mit enormen Planungsaufwand versehen: Jeder Parkplatz-Wegfall wird minutiös und monatelang diskutiert, jede Tempobeschränkung mit Kraftausdrücken versehen, beschlossene Maßnahmen kommen einfach nicht auf die Straße, denn der KFZ-Verkehr würde in seiner Leistungsfähigkeit zu sehr eingeschränkt, und zu guter Letzt werden dann noch die Akteure im Umweltverbund gegeneinander ausgespielt. Um den Verkehr deutlich zu reduzieren und bis 2035 zur klimaneutralen Stadt zu werden, passiert viel zu wenig. Die IAA mitsamt der gigantischen Menge an Müll, die sie hinterlassen wird, wird dazu auch nicht beitragen.

Dabei sind es doch auch Ihre erklärten Ziele aus dem Koalitionsvertrag und Ihre Vorgaben, die wir mit unserem Engagement und unserem Wissen und unserer Arbeit versuchen umzusetzen, und das alles ohne finanzielles Eigeninteresse – ganz im Gegensatz zu den großen Automobilkonzernen.

Was nun? Möchten Sie uns wirklich so deutlich aufzeigen, dass unsere gesamte - größtenteils ehrenamtliche - Arbeit überhaupt nichts wert ist und dass der öffentliche Raum am Ende eigentlich doch an den Meistbietenden verkauft werden kann? Dass Demonstrationen eigentlich nur stören und Versprechungen wie beispielsweise Umleitungen für den Radverkehr nur Schall und Rauch sind? Ist das wirklich Ihre Botschaft an uns?

Sehr geehrte Verantwortliche, wir können das nicht glauben und möchten hier in aller Deutlichkeit an Sie appellieren: Machen Sie die Sternfahrt wie geplant möglich. Während der Zeit der IAA muss die Versammlungsfreiheit und demokratische Meinungsäußerung gewährleistet bleiben. Aktuelle Berichte über Polizeieinsätze gegen Kritikerinnen und Kritiker der IAA (Kontrollen und Ingewahrsamnahmen) besorgen uns. Erlauben Sie einen gemeinsamen, fairen Dialog der Stadtgesellschaft während und nach der IAA. Sorgen Sie dafür, dass nach der IAA die Verkehrswende-Maßnahmen wie Busbeschleunigung, Tramausbau, sichere und ausreichend Radwege und Kreuzungen schnell und zügig umgesetzt und nicht mehr länger innerhalb der Stadt zerredet werden. Das sind Sie Ihrer aktiven Bürger:innenschaft schuldig!

Mit freundlichen Grüßen

ADFC, BUND Naturschutz, Fahrgastverband PRO BAHN, FreiRAUM-Viertel, Sommerexperiment Parkstraße, Mobilitätswendecamp München, kontralAA, stuhldisteln... autofrei leben! e.V., Initiative "Wohnen ohne Auto"



